

kartoffel zu organisieren. Er bittet aber, seinem Onkel zu sagen,  
 dass er niemand Pakete für ihn ausgeben soll. Er hat von Gerd nur  
 1 Paket mit den 100 RM erhalten, das er im Brief anforderte.  
 (Das war der Brief den Jü oder Opa hinbringen sollten. Da hat  
 irgend ein Schwein Missbrauch mit getrieben.) Alles andere hat er  
 nicht bekommen. Im Übrigen bekommt er jetzt immer Pakete von  
 seiner Frau. Von zu Hause. Wenn er nicht nach Hause kommen sollte,  
 will er schreiben. Der Onkel soll nur dann etwas zur Post schicken, wenn  
 Hans Siebels es durch Brief angefordert hat. - So Lütten, nun rich-  
 te das bitte aus und lasse Jir seine Auslagen zurückgeben, denn  
 die Leute können nicht erwarten, dass Jü von seinem Geld alles  
 bezahlt. Es tut mir Leid, dass die Sache so kommen musste. Ich  
 hätte Jir gern etwas von dem gehört, um das man Gold und  
 Siebels betrogen hat. Waren die Abholer Arbeiter oder Gefange-  
 ne aus Neuenpinnne? Man hatte mir damals gesagt, dass Peter  
 den Brief für Jich mitbekommen hätte. Aber auch das stimmt nicht.  
 Weder Peter noch ich, haben den Brief je gesehen. - Nun genug  
 hiervon mein Lütten. Wie geht es Jir und den Jungen? Wie geht es dem  
 Kläuschen? Der muss doch schon tüchtig lachen können. Schade, ich  
 möchte ihn gern mal sehen. Nicht nur ihn, sondern Euch ALLE zusam-  
 men und besonders Jich mein tapferes Muttilein. Aber ich muss  
 Jich doch wieder ermahnen, doch endlich seinen Mund draussen  
 zu halten. Man sagte mir hier wieder, dass ich viele Unannehm-  
 lichkeiten, seinem losen losen Mund zu verdanken hätte. Was  
 soll das Lotti? Hast Jü noch immer nicht gelernt, Jich zu be-  
 herrschen. Jenke doch bitte an die Kinder und mich und halte